

## **„Die Freien Wähler sind wichtiger denn je!“ Kandidaten und Programm für die kommenden sechs Jahre in Kay vorgestellt**

Eine kritische Bilanz der abgelaufenen Legislaturperiode des Tittmoninger Stadtrats mit einer Benennung der neuralgischen Punkte der Vergangenheit und der Zukunft zog die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler Tittmoning, Maria Kellner, in der kürzlich durchgeführten und gut besuchten Wahlzusammenkunft im Gasthof Stockhammer in Kay. Darüber hinaus stellten sich die zwanzig Kandidaten der Parteilosen mit kurzen Statements zu ihrem biographischen Hintergrund sowie den politischen Zielsetzungen vor, und Ortsvorsitzender Godehard Mayer erläuterte das Programm der parteilosen Wählervereinigung für die kommenden sechs Jahre.

Nach der Begrüßung der anwesenden kommunalpolitisch interessierten Bürger und Bürgerinnen durch Godehard Mayer, der sich erfreut über den Zuspruch zeigte, konstatierte Maria Kellner einleitend, der Tittmoninger Stadtrat treffe eine nicht geringe Anzahl von Entscheidungen, zu denen es keine Alternativen gebe. Demgegenüber gebe es jedoch einige brisante Segmente, deren Ausrichtung aus ganz unterschiedlichem Blickwinkel gesehen werden müsse. So stehe das Thema „Kommunale Verkehrsüberwachung“ seit dem Mai 2006 regelmäßig auf der Agenda, wobei es trotz des drängenden öffentlichen Interesses und wiederholter Vorstöße der „Freien“ im Rat nicht gelungen sei, Licht in das „brisante“ Geschehen zu bringen. Der Zweckverband sei im Juli 2006 aufgelöst worden und damit fielen die diesbezüglichen hoheitlichen Aufgaben wieder an die Gemeinden zurück. Ein Versuch, im November des vergangenen Jahres eine neue Regelung herbeizuführen, sei gescheitert, obwohl sich zum einen die SPD und die Ökologische Bürgerliste für den Beitritt zu dem neu gegründeten Zweckverband ausgesprochen hätten und die Freien Wähler auf Vorschlag von 3. Bürgermeister Albert Dippl, der im Auftrag des Rates die Möglichkeiten einer Lösung eruiert hatte, den Abschluss einer Zweckvereinbarung mit der Stadt Wolfratshausen anstrebten. Grund des Scheiterns sei die CSU-Mehrheitsfraktion gewesen, die sich dazu entschieden hatte, derzeit keinerlei Initiative zu ergreifen und die Kontrollen der Polizei zu überlassen.

### **Entlastung bei den Kindergartengebühren**

Einen erfreulichen Erfolg habe man, so Maria Kellner, in Sachen Entlastung kinderreicher Familien bei den Kindergartengebühren erzielt, denn auf Vorschlag der FW habe der Stadtrat

beschlossen, ab dem dritten Kind eine monatliche Reduzierung der Beiträge in Höhe von 17 € vorzunehmen.

### **„Unendliche Geschichte“ - Vollsortimenter und Braugasthof**

Häufig beschäftigen müssen habe man sich auch mit dem Markthallenkonzept, respektive der potentiellen Ansiedlung eines Vollsortimenters am Stadtplatz. Leider habe sich die im Stadtrat favorisierte Umsetzung durch einen Privatinvestor nicht realisieren lassen. Die ins Auge gefasste Alternative, bei der die Kommune als Investor aufgetreten wäre, habe sie nicht überzeugt, da diese Lösung beim Ausstieg des Pächters ein erhebliches finanzielles Risiko für die Finanzsituation der Kommune in sich geborgen hätte und der Braugasthof für eine derartige Situation ein warnendes Exempel biete. Enttäuscht sei die FW-Fraktion insbesondere gewesen, als man schließlich im Zuge der Ausweisung einer Vollsortimenterfläche neben dem Lidl-Markt durch den Stadtrat erfahren habe, dass ein anderes Vorhaben eines Privatinvestors am Stadtplatz gescheitert sei. Die Fraktionsvorsitzende betonte in diesem Zusammenhang, die Freien Wähler unterstützten jede Initiative und erachteten jedes Engagement eines Privatinvestors am Stadtplatz für sehr wichtig, wenn es mit der Sanierung von Gebäuden und der geschäftlichen Entwicklung in Zusammenhang stehe. Erfreulich sei gewesen, dass im Verlauf der jetzigen Legislaturperiode neben Helmut von Kannen auch Frau Brigitte Stief, die auf der Liste der Freien Wähler kandidiere, durch den Stadtrat zur Behindertenbeauftragten bestimmt worden sei. Dadurch könne den Bedürfnissen der Behinderten verstärkt Rechnung getragen werden. Ebenso sei ein weiteres, immer wieder von den „Freien“ gefordertes Projekt endlich umgesetzt worden: die Sanierung der Ponlachgrotten. Im Verlauf der letzten sechs Jahre habe man sich unter vielem anderen auch für das auf dem Pillerfeld geplante Hotelprojekt und den Erwerb des ehemaligen Raiffeisengebäudes in Kirchheim eingesetzt. Schon im November 2006 habe im Rahmen der Haushaltsberatungen aus Sicht der „Freien“ eine Planung für die Dorferneuerung in Kirchheim mit den Schwerpunkten Vereinsheim, Containerstandort und Schaffung eines Dorfplatzes Priorität genossen. Auch habe man zu diesem Zeitpunkt bereits über ein Feuerwehrhaus gesprochen und Mittel zu dessen Umsetzung vorgesehen.

### **Dauerbrenner Kinderbetreuung**

Das Thema Kinderbetreuung habe sich in der Vergangenheit fast zu einem „Dauerbrenner“ auf der politischen Tagesordnung der Gemeinde Tittmoning entwickelt. Zwar sei der TINN e.

V. erfreulicherweise in Sachen Betreuungsangeboten sehr aktiv und die Kommune beteilige sich bei allen Angeboten an der Finanzierung. Es erscheine jedoch als geboten, dass sich der Stadtrat und der TINN in Kürze zusammensetzten und ein Gesamtkonzept erarbeiteten, wobei die hohe Qualität der Betreuung und ein angemessenes Platzangebot gewährleistet werden müsse. Die Zeit der Provisorien sei vorbei und der künftige Stadtrat werde sich gemeinsam mit diesem Thema beschäftigen müssen, denn man habe die Verantwortung für Familien zu tragen, die auf die Unterstützung durch die Kinderbetreuung angewiesen seien. Andererseits wolle sie aber auch nicht, dass das dann fertiggestellte Kinderhaus die „Werbetrommel“ rühren müsse, um die Gruppen rentabel betreiben zu können. Die Eltern sollten nach ihrer Ansicht frei entscheiden können, wie ihre Kinder betreut würden, ohne dass sie sich der Kategorisierung als „Heimchen am Herd“ oder „Rabenmutter“ ausgesetzt sähen.

### **Finanzsituation Verdienst des ganzen Stadtrats**

Insgesamt bezeichnete die Fraktionsvorsitzende die finanzielle Situation der Stadtgemeinde als „sehr erfreulich“. Allerdings, so Maria Kellner, nehme die CSU die niedrige Pro-Kopf-Verschuldung von 105,77 € ausschließlich für sich in Anspruch, obwohl quer durch alle Fraktionen bei den interfraktionellen Haushaltsvorbesprechungen der sparsame Umgang mit den Finanzen, die Vermeidung eines Anstiegs der Neuverschuldung und die Verwendung der Rücklagen auf einen übergreifenden breiten Konsens stoße. Es gebe nur wenige Themenbereiche, bei denen vergleichbare Einigkeit herrsche, sodass die erfreuliche Finanzsituation dem gesamten Stadtrat und nicht einer Partei alleine als Verdienst zukomme.

### **Kooperation unabdingbar**

Für die künftige Arbeit postulierte Maria Kellner, es sei unbedingt erforderlich, dass sich nach der Wahl alle Fraktionen trotz der in der Vorphase in den Vordergrund gestellten unterschiedlichen Zielsetzungen zusammensetzten und den Wählerwillen gemeinsam nach bestem Wissen und Gewissen umsetzten. Die Fraktion habe sich dazu entschieden, keinen Bürgermeisterkandidaten ins Renner zu schicken, da sich keine(r) der Kandidat(inn)en in der dazu nötigen familiären und beruflichen Situation befunden habe, um dieses Vorhaben mit dem erforderlichen Ernst und Impetus anzugehen. Man wolle jedoch ganz deutlich signalisieren, dass man die Zusammenarbeit mit allen im Rat vertretenen Fraktionen suche. Aus diesem Grunde würde sie es begrüßen, wenn es gelänge, dass keine der Gruppierungen im künftigen Rat die ab-

solute Mehrheit auf sich vereinigen könnte. In diesem Zusammenhang wäre aus Sicht der Freien Wähler ebenfalls sehr wichtig, dass die Ämter des 1. und 2. Bürgermeisters nicht in der Hand einer Fraktion lägen, um eine innere Balance und gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten. Nicht zuletzt würde sich die Arbeit des gesamten Rats unter geänderten Vorzeichen deutlich transparenter für die Bürger gestalten. Mit einem abschließenden Appell an die Kooperationsbereitschaft der politischen „Konkurrenz“ und der Bitte um Unterstützung durch die Wähler/innen schloss Maria Kellner ihre engagiert vorgetragenen Ausführungen.

### **Vielfältige Berufsgruppen und Kompetenzen der Kandidaten**

In der Einzelvorstellung aller Aspirant(inn)en auf einen Sitz im Rat wurde betont, dass die Gruppierung einen Querschnitt der soziodemographischen Bevölkerungsstruktur aller Gemeindeteile, vieler Berufsgruppen und Erfahrungsmuster darstelle, dessen Zielsetzung es ist, parteiunabhängige Lösungen zugunsten der Kommune und deren Bürger zu erarbeiten. Bedauert wurde trotz aller Motivation, sich für die Belange der Bevölkerung einzusetzen, der bisweilen herrschende und viel Energie erfordernde „Grabenkampf“, die teilweise zu konstatierenden „klimatischen“ Probleme, die seit vielen Jahren zementierten Mehrheitsverhältnisse und die Intransparenz mancher Entscheidungsprozesse. Die Kandidat(inn)en verwiesen auf ihre jeweilige Biographie und die vielfältigen Aktivitäten in diversen ehrenamtlichen Funktionen und Vereinigungen sowie ihre Zielsetzungen, die von der Jugend- und Behindertenarbeit über die Freiwilligen Feuerwehren, die Tätigkeit im Musik-, Theater-, Kabarett- und Naturschutzbereich bis zur Landwirtschaft, der Imkerei und der Bewahrung des historischen Erbes reichten. Zum Ende der Veranstaltung wurde von Godehard Mayer noch das Programm für die kommenden sechs Jahr vorgestellt und ein lebhafter Meinungsaustausch zur Verkehrssituation und anderen Themenbereichen geführt.

M.W.